

04.20 WIRTSCHAFTS BAROMETER

DIE SÜDTIROLER KONJUNKTUR

April 2020

Gesamtwirtschaft 1

WIFO | Institut für
Wirtschaftsforschung



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

Autoren

Luciano Partacini
Nicola Riz

Redaktion

WIFO - Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen

Leitung

Georg Lun

Zitierhilfe

Handelskammer Bozen: Wirtschaftsbarometer 04.20
[April 2020]

Nachdruck und sonstige Verbreitung - auch auszugsweise - nur unter
Angabe der Quelle (Herausgeber und Titel) gestattet.

Informationen

WIFO - Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen
Südtiroler Straße 60, 39100 Bozen
T +39 0471 945 708
wifo@handelskammer.bz.it

Weitere Publikationen im Internet unter
www.wifo.bz.it



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

CAMERA DI COMMERCIO,
INDUSTRIA, ARTIGIANATO
E AGRICOLTURA DI BOLZANO

WIFO

Institut für
Wirtschaftsforschung

IRE

Istituto di
ricerca economica

Bozen, 15.04.2020

WIRTSCHAFTSBAROMETER

Covid-19 wird eine weltweite Rezession verursachen – Südtirol hart getroffen

Die Frühjahrsausgabe des Wirtschaftsbarometers vom WIFO – Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen zeigt, dass neun von zehn Unternehmen die Rentabilität im Jahr 2019 positiv bewerten. Heuer wird die Coronavirus-Pandemie jedoch zu einer weltweiten Rezession führen, deren Auswirkungen in Südtirol bereits spürbar sind. Das WIFO prognostiziert für 2020 einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts zwischen 7 und 11 Prozent und hat eine außerordentliche Erhebung gestartet, um die Auswirkungen der Pandemie auf die Südtiroler Wirtschaft besser zu erfassen.

Südtiroler Wirtschaft – Bilanz für das Jahr 2019

Vor der Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie war das Geschäftsklima in Südtirol sehr positiv: 90 Prozent der Unternehmer/innen bewerteten die 2019 erzielte Rentabilität (zumindest) als befriedigend und die Erwartungen für 2020 waren optimistisch, auch dank des guten Starts der Wintertourismussaison. Bis zur ersten Februarhälfte waren 94 Prozent der Unternehmen zuversichtlich, dass sie auch heuer eine zufriedenstellende Rentabilität erreichen würden.

In den letzten fünf Jahren war die Umsatzdynamik positiv und auch 2019 konnten die Unternehmen ihr Geschäftsvolumen steigern. Dies gilt besonders für Unternehmen mittlerer Größe, ab 50 Beschäftigten. Vor allem auf dem Südtiroler Markt wurden erhebliche Umsatzsteigerungen erzielt, und dies trotz einer – vor allem in der zweiten Jahreshälfte – moderaten Preissteigerung: Der Verbraucherpreisindex wuchs 2019 um 1,3 Prozent. Das Geschäftsvolumen mit der Kundschaft aus anderen italienischen Provinzen zeigte hingegen eine bescheidenere Dynamik. Der Außenhandel verlangsamte sich zwar im ersten Quartal, auf Jahresbasis nahmen die Exporte aber um 4,1 Prozent zu und überschritten somit die Fünf-Milliarden-Euro-Grenze. Auch der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiterhin positiv: 2019 gab es in Südtirol durchschnittlich über 214.300 Arbeitnehmer/innen, was einem Anstieg von 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Deutlich verlangsamt hat sich hingegen das Wachstum der Investitionen, wie auch von den Einschätzungen der Banken zur



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

CAMERA DI COMMERCIO,
INDUSTRIA, ARTIGIANATO
E AGRICOLTURA DI BOLZANO

WIFO

Institut für
Wirtschaftsforschung

IRE

Istituto di
ricerca economica

Entwicklung der Kreditforderungen bestätigt. Die bescheidene Investitionsdynamik ist teilweise auf die verspätete Wiedereinführung des staatlichen „Superabschreibung“-Anreizes zurückzuführen, da dieser für 2019 zunächst nicht verlängert wurde.

Die Bewertungen der Unternehmen zur Ertragslage im Jahr 2019 sind vor allem für das Baugewerbe, den KFZ-Sektor (Verkauf und Reparatur), den Tourismus und den Dienstleistungen besonders positiv. Im Dienstleistungssektor war die Rentabilität hoch, insbesondere im Bereich der Unternehmensdienstleistungen und der beruflichen, wissenschaftlichen und technischen Tätigkeiten. Diesem insgesamt guten Bild steht die Situation in der Obstwirtschaft gegenüber, die in der letzten Vermarktungssaison einen deutlichen Preisrückgang bei den Äpfeln verkraften musste. Auch im Güterverkehrssektor gab es aufgrund des starken internationalen Wettbewerbs und der von Österreich auferlegten strengen Beschränkungen erhebliche Probleme. Schwierigkeiten gab es darüber hinaus in der Textilien- und Bekleidungsbranche (sowohl bei der Herstellung als auch im Handel), im Druck- und Grafikbereich und teilweise auch in der Herstellung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen.

Betrachtet man die Ergebnisse nach Betriebsgröße, so war das Geschäftsklima vor allem bei den kleinen Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten positiv. Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten meldeten hingegen einige Schwierigkeiten, unter anderem aufgrund des verstärkten Wettbewerbs, der schwierigeren Bedingungen für den Zugang zu Krediten und der Verschlechterung der Zahlungsmoral der Kunden.

Die Erhebungen des WIFO zum Konsumklima zeigen, dass die Zuversicht der Südtiroler Familien im Laufe des Jahres 2019 wieder zugenommen hatte. Insbesondere lagen die Erwartungen hinsichtlich der künftigen Entwicklung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes über dem italienischen und dem europäischen Durchschnitt. Auch die Absichten zum Kauf langlebiger Güter hatten sich gebessert, während die Bewertungen der Konsumenten über die finanzielle Situation der eigenen Familie stabil waren.

Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die internationale Konjunktur

Im vergangenen Jahr zeigte die Wirtschaft der Eurozone Anzeichen von Schwäche, mit einer enttäuschenden Entwicklung der Industrieproduktion, insbesondere in Deutschland und Italien, und den Schwierigkeiten des internationalen Handels aufgrund der von den Vereinigten Staaten eingeleiteten Zollpolitik. Die Inlandsnachfrage zeigte dennoch einen positiven Trend, weil Einkommen und Konsum von der niedrigen Arbeitslosenquote getragen wurden. Dies ermöglichte einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts der Eurozone um immerhin 1,2 Prozent. Das Vertrauensklima der europäischen Unternehmen und



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

CAMERA DI COMMERCIO,
INDUSTRIA, ARTIGIANATO
E AGRICOLTURA DI BOLZANO

WIFO

Institut für
Wirtschaftsforschung

IRE

Istituto di
ricerca economica

Konsumenten war von diesen Entwicklungen geprägt: 2019 setzte der entsprechende Index „Economic Sentiment Indicator“ den bereits im Vorjahr beobachteten Abwärtstrend fort, wenn auch mit einer Stabilisierung in den letzten Monaten. Die Erholungssignale, die sich Anfang 2020 abzeichneten, schwanden dann mit der Ausbreitung des Coronavirus in Asien und später in Europa und Amerika. Im März brach der Vertrauensindikator ein, vor allem in den Ländern, die zuerst von der Pandemie betroffen waren, wie Italien, Spanien und Frankreich.

Tatsächlich sahen sich seit März alle Länder gezwungen, die Mobilität der Menschen einzuschränken. Um die Ansteckung einzudämmen, wurde die Einstellung der Aktivitäten in mehreren Wirtschaftssektoren verfügt. In Italien betrafen die Maßnahmen zunächst den Tourismus- und Gastronomiesektor, die personenbezogenen Dienstleistungen und den Einzelhandel, mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte. Kurz darauf folgte der Stopp aller nicht systemrelevanten Produktionen und Dienstleistungen. Das ISTAT schätzt, dass die Tätigkeitsaussetzung in Italien in etwa 2,2 Millionen Unternehmen betroffen hat (dies entspricht fast der Hälfte aller Betriebe und zwei Drittel der Exporteure), sowie 7,4 Millionen Beschäftigte, darunter 4,9 Millionen Arbeitnehmer. Mit bedeutenden Beschäftigungsschocks sind auch die wichtigsten Handelspartner Südtirols konfrontiert. In Österreich überstieg die Zahl der Arbeitslosen im März eine halbe Million, mit einer Zunahme von 65,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. In Deutschland prognostiziert die Bundesagentur für Arbeit für das Jahr 2020 einen starken Anstieg der Kurzarbeit, die mehr als 2,3 Millionen Menschen betreffen soll. Dies wären mehr als doppelt so viele wie 2009 als Folge der Finanzkrise.

Die vom Covid-19-Notstand verursachten Beschränkungen der Wirtschaftstätigkeiten werden im Jahr 2020 zu einer globalen Rezession führen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet einen Rückgang der Weltwirtschaft um drei Prozent, trotz der umfangreichen fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen, die von den verschiedenen Ländern und Zentralbanken eingeführt wurden, um den Liquiditätsmangel der Unternehmen einzudämmen und die Einkommen der Haushalte kurzfristig zu stützen. Für Italien wird sogar eine Abnahme des Bruttoinlandsproduktes von -9,1 Prozent prognostiziert. Die Rezession in Deutschland soll demnach -7,0 Prozent betragen, während für die gesamte Eurozone eine negative Veränderung von -7,5 Prozent erwartet wird. Die Vereinigten Staaten, die weltweit die höchste Anzahl an Infektionen meldeten, haben ebenfalls mit einem starken Anstieg der Arbeitslosenquote zu kämpfen. Diese ist im März um fast einen Prozentpunkt auf 4,4 Prozent gestiegen. Nach Schätzungen vom IWF wird das US-Bruttoinlandsprodukt heuer um fast sechs Prozentpunkte sinken. China sollte hingegen eine Rezession vermeiden, das Wachstum dürfte aber auf 1,2% begrenzt sein.



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

CAMERA DI COMMERCIO,
INDUSTRIA, ARTIGIANATO
E AGRICOLTURA DI BOLZANO

WIFO

Institut für
Wirtschaftsforschung

IRE

Istituto di
ricerca economica

Für das Jahr 2021 erwartet der IWF eine allgemeine Erholung, die auf der Annahme einer schrittweisen Rückkehr zur Normalität und auf den von den verschiedenen Ländern eingeleiteten Maßnahmen zur Ankurbelung der Wirtschaft beruht. Für Italien wird die Erholung mit einem Anstieg des BIP um 4,8 Prozent jedoch nur teilweise sein.

Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Konjunktur in Südtirol

Die Südtiroler Wirtschaft ist von der Coronavirus-Pandemie und den daraus resultierenden restriktiven Maßnahmen stark betroffen. Die touristische Wintersaison endete vorzeitig am 11. März. Anders als im Jahr 2008, als es die Finanzkrise gab, könnte Südtirol diesmal mehr leiden als das übrige Staatsgebiet, vor allem wegen der großen Bedeutung einiger Sektoren, die von den Maßnahmen zur Bekämpfung der Epidemie stark betroffen sind, wie Tourismus, Einzelhandel und Automotive-Industrie. Die ersten Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt zeigten sich bereits im März, als die Zahl der Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahresmonat um 4,5% zurückging, was hauptsächlich auf die Schließung des Tourismussektors zurückzuführen ist.

Gegenwärtig ist es schwierig, die Auswirkungen des Covid-19-Notstands auf das Bruttoinlandsprodukt Südtirols zu quantifizieren. Nach den aktuell verfügbaren Informationen schätzt das WIFO, dass das BIP im Jahr 2020 um 7 bis 11 Prozent schrumpfen könnte. Das WIFO führt derzeit, gemeinsam mit EURAC Research, eine außerordentliche Erhebung unter den Südtiroler Unternehmen durch. Ziel ist es, die wirtschaftlichen Effekte der Pandemie genauer zu messen und die notwendigen Maßnahmen zur Überwindung der Krise zu untersuchen. Die Ergebnisse werden in den kommenden Wochen veröffentlicht.

Der Präsident der Handelskammer, Michl Ebner, betont die Notwendigkeit eines koordinierten Vorgehens aller Akteure: „Die durch das Coronavirus verursachte Epidemie stellt das Wirtschaftssystem auf eine harte Probe. In den letzten Jahren war die Dynamik der Südtiroler Wirtschaft günstig, und die Unternehmen haben sich als sehr widerstandsfähig gegenüber den konjunkturellen Schwierigkeiten erwiesen. Jetzt sind aber massive Unterstützungsmaßnahmen gefragt, wobei eine starke Zusammenarbeit zwischen dem Land, dem Bankensystem, dem Staat und den europäischen Institutionen erforderlich ist.“

Weitere Auskünfte erteilt das WIFO, Ansprechpartner Luciano Partacini, Tel 0471 945 700, E-Mail: luciano.partacini@handelskammer.bz.it und Nicola Riz, Tel. 0471 945 721, E-Mail: nicola.riz@handelskammer.bz.it.



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

CAMERA DI COMMERCIO,
INDUSTRIA, ARTIGIANATO
E AGRICOLTURA DI BOLZANO

WIFO

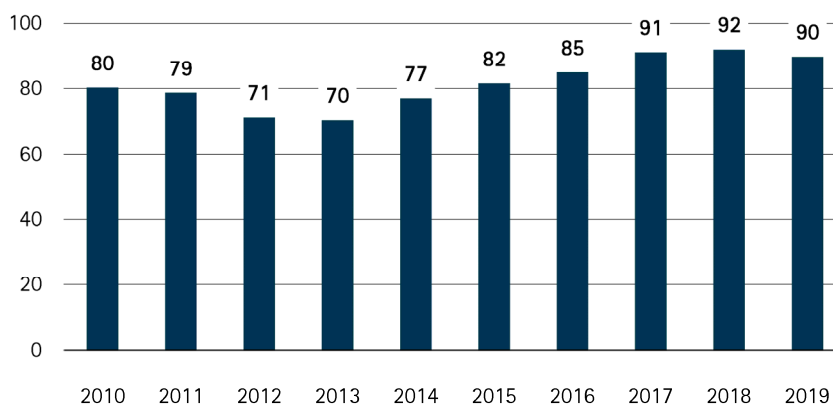
Institut für
Wirtschaftsforschung

IRE

Istituto di
ricerca economica

Ertragslage in der Südtiroler Wirtschaft: Rückblick 2010–2019

Anteil der Unternehmen mit positiven Einschätzungen, in %

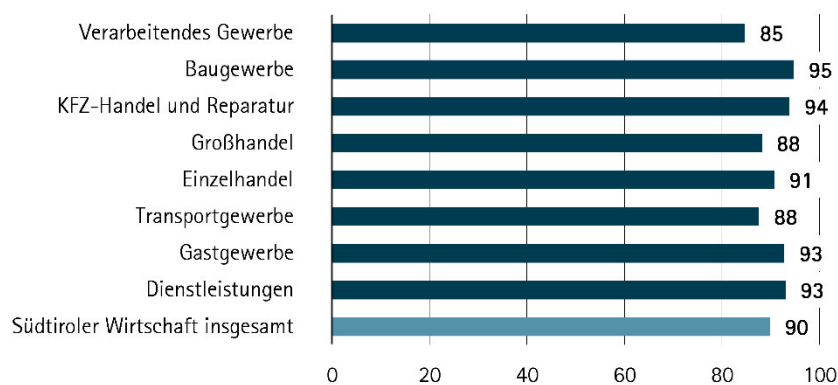


Quelle: WIFO - Wirtschaftsbarometer

© 2020 WIFO

Südtiroler Wirtschaft: Ertragslage 2019 nach Sektoren

Anteil der Unternehmen mit positiven Einschätzungen, in %



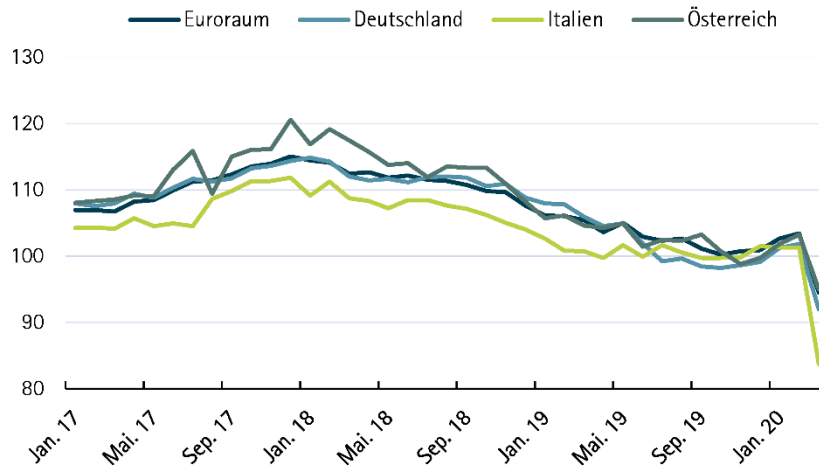
Quelle: WIFO - Wirtschaftsbarometer

© 2020 WIFO



Wirtschaftsklima in der EU (Economic Sentiment Indicator)

Index: Langzeitdurchschnitt = 100

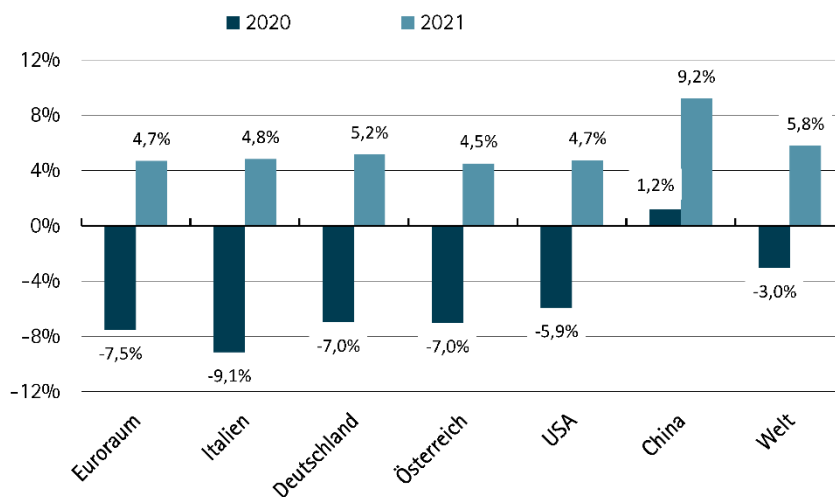


Quelle: Europäische Kommission

© 2020 WIFO

Internationale Wirtschaft: Wachstumsraten ausgewählter Länder

Veränderung des BIPs zum Vorjahr (real)



Quelle: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook (April 2020)

© 2020 WIFO

